

## Nun komm!

Es ist ein Bitten und ein Fordern gleichermaßen. Die Worte sind alt und die Melodie ist es auch. Seit über 1000 Jahren singen Menschen so im Advent. „Nun komm, der Heiden Heiland!“ Die textliche Grundlage kommt von Ambrosius, einem Mailänder Bischof des 4. Jahrhunderts. Die Melodieidee stammt vermutlich aus dem 9. Jahrhundert aus einem Kloster in St. Gallen. Martin Luther hat daraus einen Gemeindecoral geformt und viele große Komponisten haben Choralbearbeitungen darüber komponiert. Robin Hlinka wird uns gleich fünf davon zu Gehör bringen.

Die Melodie will sich so gar nicht in jene weichgespülte Adventsstimmung einfügen, die uns aus den Lautsprechern der Kaufhäuser und Weihnachtsmärkte entgegenönt. Der Text erscheint holprig, ja fast hölzern und von einer eigenartigen Direktheit. Doch er fasst gut zusammen, aus welchem Grund wir uns alljährlich in diese Warteschleife oder besser gesagt, auf diesen Weg begeben, den wir Advent nennen. Es ist ein Weg, der uns aus dem dunklen November mit seinen Fragen zu den letzten Dingen hinführt in eine helle Zeit. „Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunkel muss nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein“, so die 4. Strophe.

Es geht um nichts Geringeres, als um unser aller Heil und Wohlergehen und es geht um diese Zwillingsgestalt Jesus Christus, der seinem Wesen nach Gott ist und seiner Art nach ein Mensch wie Sie und ich. Ihn rufen wir, ihn fordern wir auf endlich zu uns zu kommen und sich in unserer Welt und in unserem Leben zu zeigen.

Ja, natürlich wissen wir, dass ihn Gott vor 2023 Jahren bereits zu uns gesandt hat. Und doch lässt das, was in dieser Welt passiert ist und immer wieder passiert, seine Gegenwart so schmerzlich vermissen. Dabei ist nichts von dem verlorengegangen, was er uns gesagt, gelehrt und uns vorgelebt hat. Seine Botschaft von Frieden, Barmherzigkeit und Liebe ist kein gut gehütetes Geheimnis. Sie steht allen offen und jede und jeder kann wissen, dass es diese Botschaft ist, die uns den Weg zu einem guten Leben für alle Menschen weist.

Doch sind Taubheit, Borniertheit und die Gier nach Macht und Geltung so stark, dass es Jesu Worte schwer haben, dagegen anzukommen. Wir brauchen einen neuen Impuls und einen neuen Verstärker, damit Jesu Friedens- und Gerechtigkeitsbotschaft wieder gehört und vor allem auch zur Basis unseres Denkens, Redens und Handelns wird. Denn ein faires und friedvolles Miteinander schaffen wir Menschen aus eigener Kraft offenbar nicht. Und daher: Nun komm, der Heiden Heiland! Amen.